

# med Information

In dieser Ausgabe

ZB Medizin ist die Nr.1 in Deutschland.....1

JASON langsamer - subito schneller.....2

Thieme-Umfrage - Große Offenheit und Neugier.....4



Medizin News.....6

Neue Bücher.....7

500.000ste Ausleihe.....8

Neues Urheberrecht: subito weiterhin erlaubt.....8

Hochschulranking bestätigt:

## ZB Medizin ist die Nr.1 in Deutschland

Beim bundesweiten Hochschulranking in der Humanmedizin (durchgeführt von der Illustrierten Stern und dem Centrum für Hochschulentwicklung) wurden die einzelnen Hochschulstandorte nach zahlreichen Bewertungskriterien evaluiert. Die beste Studierendenbewertung einer deutschen Medizinbibliothek entfiel auf die Zweigbibliothek Medizin der ULB Münster. Von insgesamt 36 untersuchten Bibliotheken in ganz Deutschland hatte lediglich die Uni Greifswald eine geringfügig bessere Benotung, diese bezog sich aber auf die dortige Universitätsbibliothek (Tabelle, hier nur die 22 wichtigsten dargestellt).

Rang	Medizinbibliothek	Note
1.	Münster	1,9
2.	Köln	2,0
3.	Magdeburg	2,0
4.	Göttingen	2,2
5.	Hannover	2,2
6.	Aachen	2,3
7.	Halle	2,3
8.	Berlin	2,4
9.	Essen	2,4
10.	Hamburg	2,4
11.	Heidelberg	2,4
12.	Marburg	2,4
13.	Witten-Herdecke	2,4
14.	UB Gießen	2,5
15.	Tübingen	2,5
16.	Leipzig	2,6
17.	Homburg/Saar	2,6
18.	Freiburg	2,7
19.	Mainz	2,8
20.	München	2,9
21.	Dresden	3,0
22.	Bonn	3,1

Auf einer Skala von 1 bis 6 bewerteten die Studierenden u.a.: Verfügbarkeit der Literatur, Bestand an Büchern und Fachzeitschriften, Benutzerberatung, Literaturrecherche, Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen sowie die Öffnungs- und Ausleihzeiten.

Keine der anderen evaluierten Studienbedingungen in Münster wurde ähnlich gut bewertet. Beim Professorentyp und bei der Raumausstattung belegte die Humanmedizin in Münster den achten Platz in Deutschland, beim Studierendenurteil den neunten Platz, in der Forschung Platz 18, bei der Medienausstattung Platz 24, bei der Betreuung Platz 28 und bei der allg. Ausstattung den vorletzten Platz.

### Elektronische Zeitschriften und Bücher

Nicht nur im Urteil der Studierenden sondern auch bei den Wissenschaftlern und Ärzten schneidet die ZB Med hervorragend ab. Von allen Medizinbibliotheken in NRW bietet sie die meisten elektronischen Zeitschriften an und sorgt so für einen schnellen und hochqualitativen Zugang zu wissenschaftlichen Fachartikeln. Darüber hinaus arbeitet sie kontinuierlich an modernen und benutzerfreundlichen Dienstleistungen, um ihren Kunden optimale Bedingungen für Forschung, Lehre und Krankenversorgung zur Verfügung zu stellen.

Deutschlandweit einzigartig ist z.B. das kostenfreie Angebot des Expresslieferdienstes subito sowie die elektronischen Volltextbücher des Thieme-Verlags. Durch den subito-Service ist es jedem Bediensteten des Universitätsklinikums möglich, auf jeden Forschungsartikel weltweit zuzugreifen, der je geschrie-

Fortsetzung Seite 8

## Auswertung der subito-Umfrage, Teil 2

# JASON langsamer - subito schneller

### Bestellungen

Ärzte, Wissenschaftler, Bedienstete des Universitätsklinikums und Doktoranden haben seit dem 31. Oktober 2000 den subito-Service der Zweigbibliothek Medizin 14.327-mal genutzt und dabei 12.244 Bestellungen getätigt. Darunter waren 11.062 Normal-, und 1.170 Eilbestellungen. Es wurden 81 Kopien von Buchkapiteln und 12.151 von Zeitschriften bestellt. Insgesamt wurde dabei auf 3.052 verschiedene Zeitschriften zugegriffen. 12.154 Bestellungen wurden per E-Mail geliefert und - entgegen den Bestimmungen(!) - 77 per Post und eine per Fax. 4.747 Artikel wurden als TIFF-Datei bestellt, 7.370 als PDF und 30 als Postscript.

*"Die Umstellung der Fernleihe von rosa Zettel auf subito ist irgendwie nicht zu mir durchgedrungen. Jetzt finde ich Subito aber sehr viel besser."*

### Entwicklung

Über das Jahr verteilt wird in den letzten Monaten vor Semesterbeginn (März/April und September) verstärkt auf den subito-Service zurückgegriffen (Abb.1). Benutzungstaler sind dementsprechend in den letzten Monaten des Semesters (Januar und Juni) zu beobachten, wenn weniger Zeit für das Literaturstudium da ist. Extrapoliert man die Bestellzahlen bis zum Ausfall des subito-Service wegen des Medweb-Server-Crashes im Februar diesen Jahres, dann ist ein langsamer aber stetiger Anstieg der Bestellungen um rund 400 pro Jahr festzustellen.

### Zweck

70% aller Artikel wurden - laut Angaben der Nutzer - für Zwecke der Forschung bestellt, 12% für die Krankenversorgung und 10% für die Lehre. Die restlichen 8% verteilten sich auf Bestellungen für Dritte, für private und für sonstige Zwecke. Nach Benutzergruppen aufgeschlüsselt ergibt sich folgendes differenzierte Bild (Abb. 2): Beim nichtwiss. Personal überwiegt die Auftragsbestellung, 70% der Artikel werden für Dritte bestellt. Bei den Instituten überwiegen die Bestellungen für die Forschung, hier wurde nur jeder siebte Artikel für Lehre, Krankenversorgung oder Dritte bestellt. Beim klinischen Personal sieht es etwas heterogener

aus: Ärzte bestellten 4,5 soviele Artikel für die Krankenversorgung wie die Forscher und fast doppelt soviele für die Lehre. Trotzdem macht auch hier die Forschung - wenn auch nur mit 59% - das Hauptgewicht aus.

### Lieferbibliotheken

Über die Hälfte der Artikel (53%) wurden bei der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln und 28% bei der Bayrischen Staatsbibliothek München in Auftrag gegeben. Beide Bibliotheken sind für ihre exzellenten Zeitschriftenbestände auf dem Gebiet der Medizin bekannt. Die ZB Med in Köln besitzt 3.500 Zeitschriften, die nirgendwo sonst in Deutschland gehalten werden, und stellt von daher die erste Adresse für medizinische Artikel dar. Alle anderen Lieferbibliotheken spielten nur eine untergeordnete Rolle: Die Medizinische Hochschule Hannover lieferte 4,1% aller Artikel, die UB Regensburg 2,7% und die SUB Göttingen 2,3%, alle weiteren weniger als 1,4%.

Wenn Sie etwas über subito bestellen, achten Sie bitte darauf, dass die Bibliotheken nach der Schnelligkeit ihrer Lieferung gelistet werden. Aktuell führt bei den medizinischen Beständen die Medizinische Hochschule Hannover vor der Stadt- und Universitätsbibliothek Bremen und der Bayrischen Staatsbibliothek München (Tab. 1). Manche Bibliotheken liefern so schnell, dass auch Normallieferungen in 1-2 statt in drei Tagen zugestellt werden.

Tab. 1: Lieferschnelligkeit	
1.	MH Hannover
2.	SuUB Bremen
3.	BSB München
4.	ULB Halle
5.	MedAbtSULB Homburg
6.	STUB / SeB Frankfurt
7.	UB Konstanz
8.	OeZB Medizin Wien
9.	ZBMed Köln
10.	UB Regensburg
11.	ZBMed Bonn
12.	SBB-PK Berlin
13.	SUB Göttingen

### Das vorletzte Jahrhundert

Sind (weit) zurückliegende Jahrgänge für Mediziner überhaupt noch von Interesse? Die 4.938 Bestellungen des Jahres 2002 wurden daraufhin detailliert untersucht. Wie nicht anders zu erwarten entfiel fast die Hälfte aller Bestellungen (46%) auf das aktuelle und die beiden vorhergehenden Jahre 2001 und 2000, 80% entfielen auf die letzten zehn Jahre. Immerhin jeder zwanzigste Artikel war 25 Jahre oder älter (Abb. 3). Die betagteste Arbeit war 135 Jahre alt und stammte aus dem *Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie und für klinische*

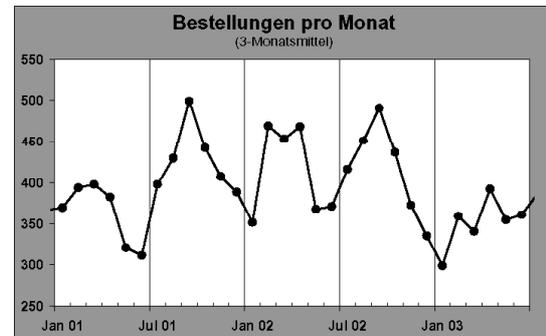


Abbildung 1: Die Zahl der Bestellungen zeigt Täler im Semester und Höhen in den Ferien.

Abbildung 2: Die meisten Artikel werden für Forschung und Krankenversorgung bestellt.

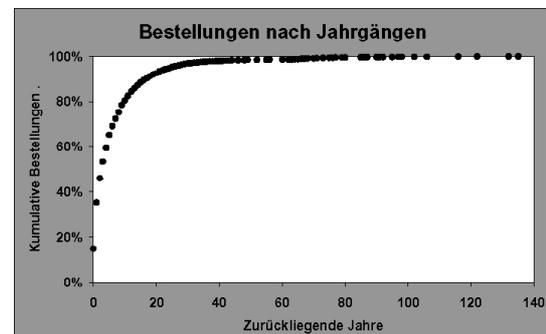
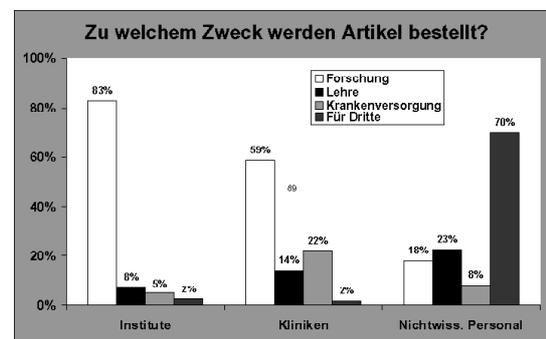
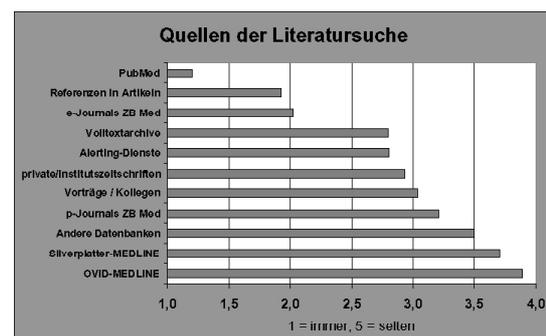


Abbildung 3: Die Hälfte aller Bestellungen entfällt auf die letzten drei Jahre.

Abbildung 4: Neben dem ungeföchteten Spitzenreiter PubMed werden vor allem Referenzen und e-Journals zur Literatursuche benutzt.



Medicin, dem Vorläufer vom Virchow's Archiv. Der Berliner Forscher W. Kühne berichtete darin „Ueber die Verdauung der Eiweissstoffe durch den Pankreassaft“.

### Titel

Insgesamt wurden Artikel aus 1.827 verschiedenen Zeitschriften bestellt - aus jeder durchschnittlich drei Stück. Aus über der Hälfte der Titel (53%) wurde jedoch nur jeweils ein einziger Artikel bestellt. Auf weitere 331 Zeitschriften entfielen lediglich zwei Bestellungen. Zusammen mit den 160 Titeln, aus denen drei Artikel bestellt worden waren, machten diese wenig nachgefragten Titel 80% aller über subito bestellten Titel aus. Nur 20 Titel wurden mehr als 15-mal bestellt (Tab. 2). Von Jahr zu Jahr sind es immer wieder andere Titel, die viel bestellt werden. Unter den Top 20 des Jahres 2001 schafften es lediglich fünf auch wieder 2002 in die Hitliste. Die Korrelation zwischen beiden Jahren zeigt denn auch mit 0,40 eine deutliche Fluktuation.

## "Bitte weiter so!! Der Subito Service ist Spitze!"

### Besteller

Bisher haben sich 678 Angehörige der Medizinischen Fakultät für den subito-Service angemeldet, darunter 29 Professoren, 8 Privat-Dozenten und 285 Doktoren. 428 oder knapp zwei Drittel haben in 2002 mindestens eine Bestellung aufgegeben. Trotz des relativ umständlichen Anmeldeverfahrens (Formular ausfüllen, Stempel besorgen, zur Bibliothek faxen, auf die Freischaltung warten) hatten also über ein Drittel gar nichts bestellt. Anscheinend verlockt die Kostenfreiheit dieses Services dazu, dass sich viele für einen eventuell eintretenden Fall prophylaktisch anmelden - der dann doch nicht eintritt, da die ZB Med die gängigsten Zeitschriften im Angebot hat. Die Zahl der aktiven Besteller entsprach 35% des gesamten wissenschaftlichen Personals der medizinischen Fakultät. Inklusiv der von den Multiplikatoren versorgten passiven Nutzer dürften jedoch weit mehr als die Hälfte des wissenschaftlichen Personals an subito partizipieren.

### Literatursuche

Die Benutzung von subito steht am Ende der Literatursuche. Von Interesse war daher auch, welche Quellen dabei in Anspruch genommen wurden. Zuerst bewahrheitete sich die Vermutung, dass mittlerweile keiner mehr an PubMed vorbeikommt: Dieses MEDLINE-Interface der National Library of Medicine ist der einzige Dienst, der von fast allen Antwortenden (95%) immer oder häufig benutzt wird (Abb. 4). Des weiteren wurde den Referenzen in den vorliegenden Artikeln nachgegangen (80%) und über e-Journals gesucht (72%). Nur diese drei Einstiegspunkte werden im Durchschnitt aller Antwortenden immer oder

häufig benutzt. Mit weitem Abstand folgten die übrigen Suchoptionen: die Volltextarchive der Verlage (49%), Alerting-Dienste wie z.B. Inhaltsverzeichnisse per E-Mail (47%), die privaten und Institutszeitschriften (39%) sowie Hinweise aus Vorträgen oder von Kollegen (32%). Ebenfalls ein knappes Drittel gab an, die aktuellen Zeitschriftenhefte in der Medizinbibliothek zu durchstöbern. Die beiden lokalen MEDLINE-Versionen Silverplatter und OVID dienen nur noch einer kleinen Klientel (16% bzw. 5%) ständig als Suchwerkzeug. Aus finanziellen Gründen und da bei der Silverplatter-Version Aktualität und Verlinkung auf Artikelvolltexte zu wünschen übrig ließ, wurde diese im März abbestellt. Mit 22% belegten Datenbanken, die eine Ergänzung zu PubMed darstellen, wie z.B. das Web of Science oder die Cochrane Library, den vorletzten Platz – Evidenz-basierter Medizin zum Trotz.

### Literaturbeschaffung

Der Anteil von subito-Lieferungen an allen benötigten Artikeln reichte je nach Nutzer von 0 bis 90% mit einem Durchschnitt von 7,6% +/- 10,3%, d.h. im Durchschnitt wurde jede 13. Arbeit über diesen Dienst bestellt. Mit Abstand die wichtigste Quelle für Artikel sind jedoch die e-Journals der Zweigbibliothek, gefolgt von privaten und Institutszeitschriften sowie den gedruckten Abonnements der ZB Med (Abb. 5). Sonderdrucke, Kollegen oder JASON wurden nur selten benötigt um sich Artikel zu beschaffen. Mit einer Ausnahme zeigen hier die einzelnen Nutzergruppen keine signifikanten Unterschiede: Während die Wissenschaftler sich stärker aus e-Journals bedienen (1,3 vs. 1,7), benutzt das nicht-wissenschaftliche Personal eher subito (2,3 vs. 2,8) - ein deutlicher Hinweis für die Delegation der Literaturbeschaffung an Mitarbeiter, wenn der Artikel nicht elektronisch vorhanden ist.

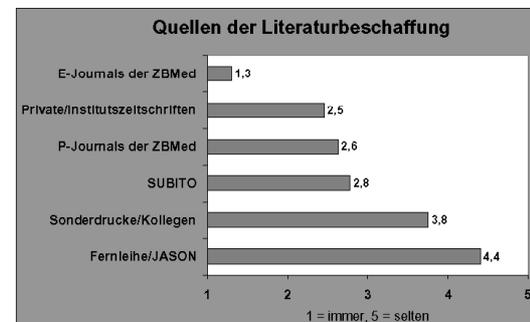
### Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Bei der Lieferschnelligkeit waren sich alle drei Nutzergruppen einig (Abb. 6). Drei Viertel wollten die benötigten Artikel spätestens innerhalb von drei Tagen erhalten, ein Viertel sogar innerhalb eines Tages. Beide Lieferzeiten sind nur mit dem Expresslieferdienst subito zu erreichen, da der normale Lieferdienst JASON für Bestellungen meist eine Woche braucht. Geht die Lieferung über die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln, dann muss man nicht selten zwei Wochen und länger warten. Bei JASON kann man diese jedoch leider nicht umgehen, da die Lieferbibliothek nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wird.

Mit einer garantierten Lieferzeit von 24 bzw. 72 Stunden verschafft deshalb der bundesweit einmalige subito-Service der Zweigbibliothek, der seit kurzem von der UB Bonn kopiert wird, der Medizinischen Fakultät einen großen Vorteil in der Literaturversorgung gegenüber den anderen deutschen Hochschulen.

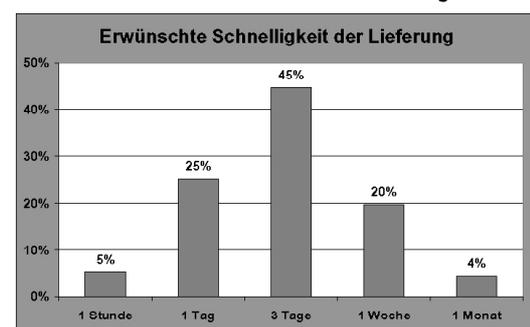
**Tabelle 2:** Jedes Jahr werden wieder andere Zeitschriften bestellt. Die Hitliste der am meisten bestellten subito-Titel ändert sich rasch.

Titel	Bestellrang	
	2002	Vorjahr
The journal of arthroplasty	1	4
Clinical neurophysiology	2	59
Methods in molecular biology	3	8
Investigative radiology	4	1.173
Journal of periodontal research	5	10
Neuropsychologia	6	362
Quintessence international	7	679
Annals of the New York Academy of Sciences	8	2
Bioinformatics	9	187
International journal of systematic bacteriology	10	320
Zahntechnik	11	-
International journal of obesity & related metabolic disorders	12	45
Neuropharmacology	13	360
Canadian journal of psychiatry	14	276
European neuropsychopharmacology	15	1.071
Urology	16	1.618
Phytomedicine	17	1.438
The international journal of neuropsychopharmacology	18	715
Brain research	19	3
Instructional course lectures	20	142



**Abbildung 5:** Die elektronischen Zeitschriften der Zweigbibliothek Medizin sind die wichtigste Quelle für Originalliteratur.

**Abbildung 6:** Die erwünschte schnelle Lieferung wird nur durch den subito-Dokumentlieferdienst garantiert.



Fortsetzung in Heft 4

## Auswertung der Thieme-Umfrage

# Große Offenheit und Neugier

In einem gemeinsamen Projekt mit dem Georg Thieme Verlag hat die Zweigbibliothek Medizin vom 1.1. bis 31.7.2003 exklusiv 24 Thieme-Publikationen angeboten, darunter z.B. Thieme Collect, Thiemes Innere Medizin, Duale Reihe Pädiatrie, EKG-Trainer und zahlreiche Checklisten.

### Fragebogen

Da dies der erste große Test von elektronischen Büchern in Deutschland darstellte, wurde zu Beginn des Projekts die Meinung und Informationsbedürfnisse der Benutzer anhand eines Fragebogens untersucht. Neben allgemeinen Fragen zur Benutzung des Internets und der Zweigbibliothek Medizin wurde gezielt nach dem Lern- und Ausleihverhalten gefragt. Besonders bedeutsam war die Frage nach den gewünschten Fähigkeiten eines Online-Lehrbuchs. Mit einem zweiten Fragebogen wird zum Ende des Projekts die Zufriedenheit mit dem Angebot sowie die Art und Weise der Nutzung evaluiert. Aber zunächst zu den Ergebnissen des ersten:

*"Ich erhoffe mir neben dem Lernen aus einem Online-Buch, kurz und vor allem im richtigen Kontext eine präzise Antwort zu finden"*

### Resultat

92 Antworten konnten ausgewertet werden. Hauptsächlich Medizinstudenten (61%) und Wissenschaftler des Fachbereichs Medizin (30%) haben den Fragebogen ausgefüllt, aber auch Studenten und Wissenschaftler nicht medizinischer Fachbereiche und Nichthochschulangehörige (9%). Das Alter der Befragten betrug durchschnittlich 29 Jahre (der jüngste war 19, der älteste 60 Jahre alt). Die Internet-erfahrungen waren sehr heterogen: Sie reichten von 1 bis zu 20 Jahren (im Durchschnitt 6 Jahre).

### Nutzung der Bibliothek

Es wurde zuerst nach der Nutzungsintensität der Medizinbibliothek vor Ort sowie der Bibliothekshomepage gefragt. Bei den Antworten fiel auf, dass die elektronische Bibliothek intensiver genutzt wird als die Bibliothek vor Ort: Nur 4% der Befragten kamen jeden Tag in die Bibliothek, dagegen riefen 15% tagtäglich

die Bibliothekshomepage auf. Wie erwartet waren hier große Unterschiede zwischen den Nutzergruppen zu finden: Während nur 5% der Studierenden täglich die Homepage aufsuchten und 32% mehrmals die Woche oder öfter, waren die Wissenschaftler mit 36% resp. 82% wesentlich "Internet-aktiver."

Studierende sind umgekehrt "Bibliothek-aktiver": 7% besuchten täglich die Bibliothek vor Ort und 40% mehrmals die Woche oder öfter (von den Wissenschaftlern waren dies nur 7%). Immerhin 60% der Wissenschaftler gingen höchstens einmal im Monat zur Bibliothek und 21% überhaupt nicht. Dies entspricht tendenziell den Ergebnissen der INFAS-Studie 2001. Innerhalb der 1½ Jahre, die seitdem vergangen sind, hat sich jedoch eins geändert: Die Nutzung der Bibliotheksressourcen über das Internet hat sich sowohl bei den Studierenden als auch bei den Wissenschaftlern deutlich verstärkt. Hatte früher jeder neunte Wissenschaftler die Bibliothekshomepage nur einmal im Monat genutzt oder seltener, so nutzen nun alle dieses Portal mindestens mehrmals im Monat. Bei den Studierenden war die Entwicklung noch drastischer: Die 46%, die früher die Online-Dienstleistungen der Bibliothek selten oder gar nicht benutzt hatten, waren dahingeschmolzen wie Schnee in der Frühlingssonne: In dieser Umfrage gab nur noch jeder 25. an, die Bibliothekshomepage so selten zu nutzen.

### Nutzungsgründe

Medizinstudenten nutzten die Bibliothek mit Abstand am häufigsten für Lehrbücher (Abb. 1). Fast zwei Drittel (64%) ihrer Tätigkeit in der Bibliothek war der Ausleihe und Rückgabe von Büchern gewidmet. Mit großem Abstand folgte das Arbeiten und Lernen (22%), die Literatursuche (14%), die Nutzung der Bibliotheksrechner für Internetrecherchen oder E-Mails, die Aufgabe von Fernleihbestellungen (9%), sowie die Erstellung von Kopien (8%). Vier Studenten gaben an, die Bibliothek auch zum Zeitschriftenstudium zu nutzen, je einer für die Thieme-Onlinebücher / Salerno sowie für Beratungszwecke.

### Lernstoff

Die übergroße Mehrheit (87%) lernte traditionell, sie erarbeitete sich den Lernstoff durch ein gedrucktes Lehrbuch. Hierbei gab es keine Unterschiede zwischen Studenten, Wissenschaftlern und Sonstigen. Von diesen 87% benutzten drei Viertel noch weitere Quellen, lediglich ein Viertel vertraute sich ganz allein dem Buch an.

Fortsetzung auf Seite 7

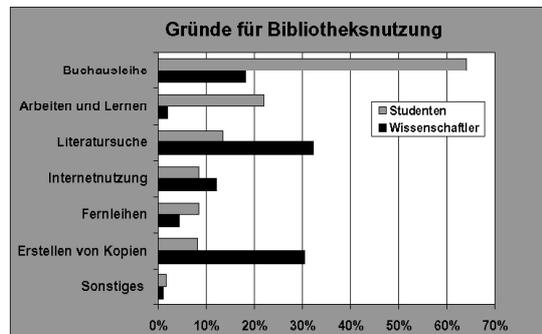


Abbildung 1: Buchausleihe ist die Topmotivation für den studentischen Bibliotheksbesuch

Abbildung 2: Kauf und Ausleihe von Lehrbüchern hält sich bei Studenten die Waage

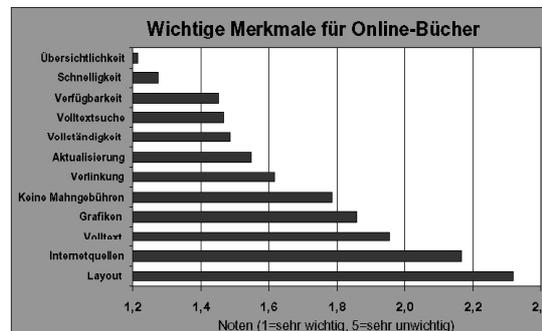
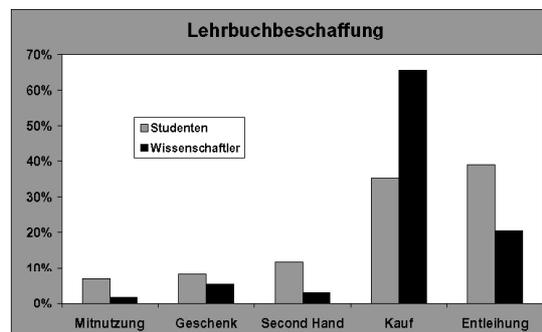
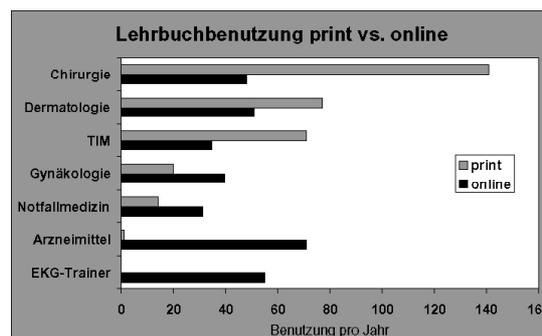


Abbildung 3: Übersichtlichkeit und Schnelligkeit sind die wichtigsten Merkmale eines Online-Buchs

Abbildung 4: Die Online-Bücher wurden bereits nach kurzer Zeit fast so stark oder stärker genutzt als die gedruckten Pendanten





# Impact Faktoren aus 20 Jahren

## Impact-Faktoren lückenlos

Die Zweigbibliothek Medizin hat die Impact Faktoren und weitere statistische Angaben des Journal Citation Report (total cites, immediacy index, cited half life) zu mehr als 4.000 Zeitschriften der Jahre 1983 bis 1996 ins Internet gestellt. Damit sind nun die Daten der Jahre ab 1983 lückenlos verfügbar. Bitte beachten Sie, dass der Zugriff aus lizenzrechtlichen Gründen nur innerhalb der Universität Münster möglich ist.  
<http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zeitschriften/zs-infos-impact.html>

## CANCERLIT eingestellt

Ein neues Subset „Cancer“ ist nun als eine Art Ersatz für die eingestellte Cancerlit-Datenbank des NCI in PubMed verfügbar. Über das Subset-Pull-Down-Menu in der Limits-Seite von PubMed können Sie Ihre Suche auf Krebsliteratur begrenzen. Sie können das Subset auch direkt als Suchbegriff verwenden, z.B.:

life expectancy AND cancer [sb]

## Springer + Kluwer = Springer

Cinven Ltd. and Candover Investments Plc, two of Britain's biggest buyout firms, will merge Bertelsmann AG's science publishing unit with a company acquired in 2002 to challenge Reed Elsevier Group Plc's business. Cinven and Candover, which raised a combined \$8.2 billion for acquisitions last year, agreed to buy BertelsmannSpringer for 1.05 billion euros (\$1.21 billion). The Bertelsmann business will be combined with Kluwer Academic, purchased for 600 million euros from Amsterdam-based Wolters Kluwer NV. "This was always our plan," said Brian Linden, a director at Cinven, in an interview. "We knew BertelsmannSpringer was up for sale when we were bidding for Kluwer." The new publisher, to be called Springer, had combined sales of 880 million euros last year, compared with 1.81 billion euros at Reed's scientific and medical unit. Candover and Cinven will develop Springer's electronic publishing assets before selling the business, possibly through an initial public offering.

## Meldepflichtige Krankheiten 2002

Im Jahr 2002 haben Gesundheitsämter in Deutschland 7.700 Krankheitsausbrüche identifiziert und übermittelt und damit deutlich mehr als 2001 (4.220 Ausbrüche). Die meisten Masernfälle pro 100.000 Einwohner (Inzidenz) sind im vergangenen

Jahr aus Bayern übermittelt worden. Die durchschnittliche Übermittlungszeit vom Gesundheitsamt bis zum Robert Koch-Institut unterschreitet mit sechs bis sieben Tagen die vorgegebenen Fristen im Infektionsschutzgesetz um mehr als eine Woche.  
[http://idw-online.de/public/zeige\\_pm.html?pmid=63537](http://idw-online.de/public/zeige_pm.html?pmid=63537)

## psci-comlit / MEDHIST

The database has been developed to provide a searchable source of journal, newspaper and book references on science communication, public engagement with science and the wider issues of science in society. psci-comlit was created and is being continually expanded by the Wellcome Library in collaboration with the BIOME team at the University of Nottingham. There are currently over 1200 records which date back to 1999. <http://psci-com.org.uk/psicomlit/> At the same address you will find the guide to history of medicine resources on the Internet. MedHist offers free access to a searchable catalogue of Internet sites and resources covering the history of medicine.

## Psychiatry On-Line

The field of psychiatry is one that is vast and rather complex, and fortunately for academics and practitioners in the field, the Psychiatry On-Line Web site provides a well-conceived international forum for the discipline. Edited and maintained since 1994 by Dr. Ben Green (a licensed psychiatrist in the United Kingdom), the site features peer-reviewed articles, papers, and case reports from around the world. Part of the Priory group, Psychiatry On-Line contains links to other germane online journals, including the Italian and Brazilian counterparts to the English-language version of Psychiatry On-Line. Visitors will want to browse the archives of previously featured papers, which are thematically organized under topics ranging from affective disorders to substance abuse. The general public will find the section Psychiatry in the Cinema of note, as Dr. Green offers commentary on the depiction of persons with psychiatric conditions (such as schizophrenia) in films like „A Beautiful Mind“ and „As Good as it Gets.“ [KMG]  
<http://www.priory.com/psych.htm>

## JASON braucht bis zu 21 Tage

Der ein oder andere von Ihnen, der ab und zu mal über JASON bestellt, wird es sicher schon gemerkt haben: In den Fällen, wo die Lieferung aus der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin in Köln kommt, dauert es

wieder deutlich länger: 10-14, in Ausnahmefällen auch 21 Tage können vergehen bis eine Lieferung erfolgt. Grund ist die Öffnung der ZBMed Koeln für den normalen JASON-Leihverkehr zu Jahresanfang, dadurch wird sie mit Anfragen überhäuft. Leider kann man sich bei JASON nicht aussuchen, von welcher Bibliothek man die Lieferung erhalten möchte - viele Zeitschriften sind außerdem oft nur in Köln vorhanden. Bitte benutzen Sie deshalb für Ihre eiligen Bestellungen den subitio-Service der ZB Med Münster - bisher nur für Bedienstete, jetzt auch für Doktoranden des Fachbereichs Medizin der Uni Münster! <http://medweb.uni-muenster.de/zbm/zeitschriften/zs-lief.html>

## Human Mitochondrial Protein Database

The Human Mitochondrial Protein Database (HMPDb) conveniently consolidates information from a number of other databases, including GenBank, Online Mendelian Inheritance in Man, and the Human Mitochondrial Genome Database. HMPDb „is intended as a tool not only to aid in studying the mitochondrion but in studying the associated diseases“ as well. Features include a general database search, a graphical tool for visualizing the mitochondrial DNA sequences, and 3D structures for mitochondrial proteins. Users are welcome to contact the National Institute of Standards and Technology with corrections or other information relating to the database. [RS]  
<http://bioinfo.nist.gov:8080/examples/servlets/index.html>

## MedPilot noch besser

Das medizinische Informationsportal bietet dem Benutzer mit den zusätzlichen Funktionen Literaturagent, Zugriff auf Online-Volltexte und Recherche in kostenpflichtigen Datenbanken ab sofort eine noch umfangreichere Dienstleistung an.  
<http://www.medpilot.de>

## Web of Science nun ab 1945

Die Zweigbibliothek Medizin hat zusammen mit der Universitätsbibliothek Münster zusätzliche „back years“ der drei WoS-Datenbanken lizenzieren lassen. Die Berichtszeiten der Datenbanken sind ab sofort deutlich erweitert:

- Science Citation Index ab 1945
  - Social Sciences Citation Index ab 1956
  - Arts & Humanities Index ab 1975
- <http://isiknowledge.com/wos/>

Fortsetzung von Seite 4: Thieme-Bücher

## Quellen für Lehrbücher

Die wichtigste Quelle für Lehrbücher war für Studenten die Bibliothek (39%), gefolgt vom Neukauf (35%). 12% der Lehrbücher wurden gebraucht gekauft und weitere 7% von Freunden ausgeliehen (Abb. 2). Damit hielt sich die vorübergehende Inbesitznahme durch Leihen (46%) mit dem Kauf (47%) genau die Waage. Lehrbücher als Geschenk (8%) oder aus sonstigen Quellen (3%) schienen nicht der Hit gewesen zu sein, vielleicht weil Prüfungen selten bis Weihnachten warteten. Drei nannten Institutsbibliotheken als Quelle.

Wissenschaftler haben in der Regel genug finanzielle Mittel, um sich selber die Bücher zu kaufen (66%), doch immerhin jeder Fünfte entlieh Lehrbücher in der Zweigbibliothek Medizin. Die übrigen Nutzungsfälle machten zusammen nur 15% aus.

## Zufriedenheit mit Lehrbüchern

Am zufriedensten waren Studenten und Wissenschaftler mit der Einfachheit der Ausleihe (1,4 bzw. 1,6), gefolgt von ihrer Dauer (2,0 bzw. 2,1). Mit der Qualität, dem Zustand und der Sauberkeit (2,5 bzw. 2,0) sowie der Verfügbarkeit der Bücher (2,4 bzw. 2,0) waren Wissenschaftler zufriedener als die Studenten, die vielleicht öfters auch auf Altauflagen zugreifen müssen.

## Online-Lehrbücher

Die Neugier bzw. Offenheit für e-Books ist überwältigend: 92% der Befragten würden gerne ein Online-Lehrbuch benutzen, nur 8% würden darauf verzichten. Auf die Frage „Würden Sie auch die online-Version eines Buches, das Ihnen bereits zur Verfügung steht, ergänzend mitbenutzen?“ antworteten immerhin 82% mit „Ja“. Die spannende Frage lautet nun: Was finden Lernende in Online-Büchern, was ihnen gedruckte Bücher nicht geben können? Die Nachschlage- und Suchfunktion? Die Möglichkeit des Ausdrucks, Downloads und der Weiterverarbeitung (zu mikroskopisch kleinen Spickzetteln)? Keine Rückgabefrist im Nacken zu haben (obwohl die Zufriedenheit mit der Ausleihdauer stolze 1,96 betrug)?

## Notwendige Features

Sowohl Wissenschaftlern wie Studenten war es wichtig, welche Fähigkeiten ein Online-Buch haben sollte. Sie unterschieden sich interessanterweise nicht im Muster ihrer Wünsche, sondern lediglich in der Intensität: Wissenschaftler war es durchschnittlich um eine fünftel Note wichtiger, welche Merkmale ein Online-Buch aufweisen sollte (Seite 4, Abb. 3).

Erstaunlicherweise waren Layout und die Angabe von Internetquellen den Antwortenden am unwichtigsten. Der Link zum Volltext von Referenzen, große, eventuell farbige Grafiken und Tabellen sowie der Wegfall

von Mahngebühren waren etwas wichtiger, wurden aber ebenfalls als nicht so notwendig angesehen wie die übrigen Funktionen. Die intensive Verlinkung / Nachschlage- und Wörterbuchfunktion, die ständige Aktualisierung, die Vollständigkeit des Angebots (unter dem Motto: ein Online-Lehrbuch alleine reicht nicht aus), die Volltextsuche und ständige Verfügbarkeit rund um die Uhr wurden mit je 1,5-1,6 als sehr wichtig angesehen. Die beiden am dringendsten desiderierten Funktionen waren jedoch mit 1,2-1,3 die Schnelligkeit des Zugriffs und die Übersichtlichkeit des Angebots / gute Navigation.

## Kommentare

Auf die Frage, „Was für Erwartungen haben Sie an eine Online-Bibliothek?“, machten sich 90 der 92 Antwortenden die Mühe teils ausführliche Kommentare abzugeben. Dies zeigt das übergroße Interesse der Antwortenden an diesem neuen Medium.

35-mal wurde die Vollständigkeit der Online-Library angemahnt, 26-mal ihre Aktualität, 23-mal die Verfügbarkeit rund um die Uhr und dies auch von Nicht-Bibliotheksrechnern. 13-mal wurde Schnelligkeit desideriert, 12-mal Einfachheit und gute Strukturierung, 11-mal eine Suchfunktion und 9-mal die Möglichkeit, Seiten herunterladen oder ausdrucken zukönnen.

## Benutzung

Innerhalb weniger Tage nach Projektbeginn wurde auf die Online-Bücher bereits sehr gut zugegriffen. Die Zahl der Aufrufe der einzelnen Buchseiten wurde durch die Seitenzahl des kompletten Werks geteilt, um die Nutzungsfrequenz mit der Printnutzung (=Ausleihe) vergleichen zu können. Bei den sieben herausgegriffenen Titeln stellte die Printnutzung eine lineare Abhängigkeit der Exemplarzahl dar. Je mehr Exemplare eines Lehrbuches vorhanden waren, desto häufiger wurde dieses ausgeliehen (Seite 4, Abb. 4). Die Checkliste Chirurgie stand in 16 Kopien zur Verfügung und wurde 141-mal ausgeliehen, während die Checkliste Notfallmedizin mit drei Exemplaren nur 14-mal benutzt wurde. Ganz anders verhält es sich mit den Online-Büchern. Da diese sozusagen in unbegrenzter Zahl zur Verfügung standen, war die Nutzung nur noch vom Bedarf abhängig. Es zeigte sich, dass es keine ausgesprochenen Hits oder Nietens gab - die Nutzung verteilte sich vielmehr recht gleichmäßig. Dies galt auch für diejenigen Titel, die gar nicht in Print vorhanden waren.

Im Gegensatz zu anderen Anbietern von Online-Büchern waren die Zugriffsraten der Thieme-Texte um Größenordnungen besser. Während z.B. auf Wiley-, Lippincott oder McGraw-Hill-Titel durchschnittlich nur einmal im Monat oder seltener zugegriffen wurde, wurden einzelne Thieme-Titel hundertmal oder öfter benutzt. Es kann wohl vermutet werden, dass die Sprache eine ausschlaggebende Rolle bei der Nutzung spielte. ●

## Neue Bücher (in Auswahl)

**Arzneimittelanwendungen in der Anästhesie.** Wiss. Verl.-Ges. 2003. *QV 81 03/1*

**Arzneiverordnungen.** Deutscher Ärzte-Verl. 2003. *LS/LBS QV 748/1*

**Ärztinnen - Patientinnen.** Böhlau 2002. *WZ 80.5.W5 02/1*

**Asthma bronchiale bei Kindern und Jugendlichen.** Wiss. Verl. Ges. 2003. *WS 280 03/1*

**Atemwegsinfektionen.** Thieme 2003. *WF 140 03/1*

**Bankl, Hans:** Der Pathologe weiß alles... aber zu spät. Goldmann 2003. *WZ 305 03/1*

**Barthels, Monika:** Das Gerinnungskompodium. Thieme 2003. *WH 310 03/1*

**Beutel, Gernot:** Anämie. Blackwell 2003. *WH 155 03/1*

**Campus Pädiatrie CD-ROM** Springer electronic media 2003. Leihstelle *YE 30079 (WS 100 03/2)*

**Chronopharmakologie.** Facultas 2002. *QT 167 02/1*

**Cystische Fibrose.** Thieme 2002. *WI 820 02/1*

**Derendorf, Hartmut:** Pharmakokinetik. 2. Aufl. Wiss. Verl.-Ges. 2003 *QV 38 02/3*

**Evidenzbasierte Zahnheilkunde.** Quintessenz Verl.-Ges. 2003. *WU 20.5 03/1*

**Frauengesundheit.** Huber 2003. *WY 101 3/1*

**Greenfield, Susan A.:** Reiseführer Gehirn. Spektrum Akad. Verl. 2003. *WL 300 03/1*

**Grundlagen der Komplementär-onkologie.** Hippokrates-Verl. 2002. *QZ 266 02/2*

**Hammer, Sabine S.:** Stimmtherapie mit Erwachsenen. Springer 2003. *WV 530 03/1*

**Hilfsmittel und Medizinprodukte für die Kitteltasche.** Wiss. Verl.-Ges. 2003 *WX 167 03/1*

Die Bücher sind unter den kursiv gesetzten Signaturen zu finden.

## 500.000ste Ausleihe - Mit Bibliotheks-CD ins Wochenende



Frau cand.med. Claudia Peters war die glückliche Ausleiherin des 500.000sten Mediums.

Am Freitag, den 10. Juli 2003 war es so weit: 9 Jahre, 7 Monate und 15 Tage nach der Eröffnung konnte die Zweigbibliothek Medizin die 500.000te Buchausleihe verzeichnen. Ganz im Zeichen der Zeit handelte es sich nicht um ein Buch, sondern um eine CD-ROM. Seit der Gründung 1993 wurden 354.000 Lehrbücher und 146.000 Monographien an Studenten, Wissenschaftler, Ärzte, Patienten und weitere Benutzer ausgeliehen. Ein Großteil unserer Nutzer ist auf diese Ausleihe angewiesen, da sie sich nicht jedes (Lehr)Buch selber kaufen können - gerade in der Medizin sind diese sehr teuer geworden.

Seit der Eröffnung im November 1993 wird die Zweigbibliothek Medizin jedes Jahr stärker genutzt als im Vorjahr. Die Steigerungsraten betragen bis zu 15%. Der Anstieg hat sich mittlerweile zwar abgeschwächt - auch wenn die Samstags- und Sonntagsbenutzung immer noch zweistellige Zuwachsraten verzeichnen -, dafür werden die Internetangebote jedes Jahr sehr viel stärker benutzt. Die Bibliothek hat sich mittlerweile für die Zukunft gut aufgestellt. So wird der Großteil der „Ausleihen“ mittlerweile durch den Download elektronischer Bücher und Zeitschriften im Intranet der Universität getätigt. Unsere Kunden müssen nicht mehr in die Bibliothek kommen, um diese und weitere Dienstleistungen nutzen zu können. ●

Fortsetzung von Seite 1: Hochschulranking

ben wurde. 97% aller Nutzer möchten diesen Service nicht mehr missen.

Die elektronischen Bücher bilden mittlerweile ein zweites Standbein der Angebotspalette. Wie in diesem Heft beschrieben wird, haben die Nutzer die Onlinebücher des Thieme-Verlags begeistert aufgenommen. Bereits nach kurzer Zeit wurde die Nutzung gedruckter Titel teilweise übertroffen.

Die Bibliothek betrachtet es als ihre vordringliche Aufgabe, auf diesem Weg konsequent fortzuschreiten. Zum einen gilt es sich von einer Hol- zu einer Bringbibliothek zu entwickeln: In digitaler Form vorliegende Ressourcen und Informationsquellen werden über das Hochschulnetz angeboten und sind so an jedem vernetzten Arbeitsplatz leicht zugänglich, so dass unsere Kunden nicht mehr zu uns kommen *müssen*.

Zum anderen soll die Nutzung der Bibliothek vor Ort den geänderten Ansprüchen der Kunden Rechnung tragen. Dazu sind professionelle Arbeitsmöglichkeiten mit Gruppenarbeitsräumen ebenso wichtig wie die Zurverfügungstellung von Lehr- und Lernmedien jeglichen Formats. ●

Bundesrat und Bundestag verabschieden  
Urheberrechtsnovelle

### subito-Lieferungen weiterhin erlaubt

Nachdem der Bundesrat Einspruch gegen das bereits im Mai vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft eingelegt hatte, empfahl der Vermittlungsausschuss Mitte Juli, die Fassung des Bundestages zu beschließen. Einzige Korrektur ist die Einfügung in § 53 Abs. 1 UrhG, dass es nicht gestattet ist, eine „offensichtlich rechtswidrig hergestellte Vorlage“ zu verwenden. Dies war auch schon nach geltendem Recht nicht erlaubt, aber nicht explizit im Gesetzestext erwähnt.

Voraussichtlich im August wird die Gesetzesänderung nun in Kraft treten. Danach wird das Herstellen oder Herstellenlassen einer Kopie zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch (§ 53 UrhG) sich dem Grundsatz nach auch auf digitale Vorlagen und Vervielfältigungsverfahren erstrecken. Die netzgestützte Wiedergabe ohne Zustimmung des Rechteinhabers wird im Rahmen des Unterrichts und der eigenen wissenschaftlichen Forschung an einen konkret abgegrenzten Kreis von Unterrichtsteilnehmern bzw. Personen ebenfalls als Ausnahmetatbestand - vorerst bis zum 31.12.2006 - geregelt (§ 52 a UrhG).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Gesetzesnovelle nicht ein grundsätzlich neues Urheberrechtsgesetz schafft, sondern lediglich die Wiedergabe in Netzen und die Vervielfältigung von elektronischen Werken bzw. die Herstellung eines elektronischen Archivs ausdrücklich regelt. Danach ist jede Zugänglichmachung über Netze eine zustimmungsbedürftige Handlung, es sei denn § 52a bietet den Bibliotheken bzw. ihren Benutzern eine Anspruchsgrundlage. Dies alles gilt nicht, wenn die Bibliotheken einen Lizenzvertrag geschlossen haben bzw. Online-Werke mittels Vertrag angeboten werden. Diese überlagern die gesetzlichen Ausnahmetatbestände. Hier gilt nur das, was im Vertrag vereinbart wird. Auch dieses ist nicht neu, sondern seit Jahren bekannte Praxis. Semesterapparate dürfen dann nur mit Genehmigung des Verlags ins Intranet gestellt werden.

Zum 16. September 2003 hat die Ministerin Frau Zypries zu einem Symposium nach München eingeladen. Im Mittelpunkt stehen die Erwartungen an den sog. zweiten Korb zur Urheberrechtsgesetzesänderung. Die Bibliotheksverbände werden vertreten sein und sich weiterhin für die Interessen ihrer studentischen und wissenschaftlichen Nutzer einsetzen.

Dr. Gabriele Beger  
Vorsitzende der Rechtskommission des EBDI



**Zweigbibliothek Medizin**  
Universitäts- und Landesbibliothek Münster

**Leiter: Dr. Oliver Obst, B'Dir**

**Telefon**  
(Vorwahl: 0251/83-)

Leitung: 58550 / 58551  
Auskunft: 58560  
Leihstelle/  
Zentrale: 58561

**Telefax**  
Zentrale: 58565  
Dr. Obst: 52583

#### Adresse

Paketpost: Domagkstr. 9  
48149 Münster  
Briefpost: 48129 Münster

#### E-Mail

zbm.auskunft@uni-muenster.de

#### Homepage

<http://medweb.uni-muenster.de/zbm/>

#### Auskunft

E-Mail: zbm.auskunft@uni-muenster.de. Benutzung von Katalogen und Bibliographien. Benutzung der PCs. Anschaffungsvorschläge.

#### Leihstelle

Ausstellung von Benutzerausweisen. Ausleihe und Verlängerungen. Verkauf von Transaktionsnummern und Copycheckkarten.

#### Leitung

Anschaffungsvorschläge. Suche nach spezieller Fachliteratur. Doktorandensprechstunde.

#### Informationsvermittlungsstelle

Kostenpflichtige Recherchen in nationalen und internationalen Datenbanken. Tel.: 24007  
<http://www.uni-muenster.de/ULB/datenbanken/ivs.html>

#### Öffnungszeiten

Mo-Fr: 8-22, Sa: 9-18, So: 14-18 Uhr  
Ausleihe: Mo 9:30-21:45  
Di-Fr 8:15-21:45  
Sa 9:15-16:45  
Auskunft: Mo-Fr 10-17, Sa 9-13

#### Impressum

Herausgeber + Redaktion: Zweigbibliothek Medizin / Dr. Obst (v.i.S.d.P.), Druck: Burlage, Münster, Auflage: 1.000